

Die Deutschen: Herr im Hohen Haus | Die Weltwoche, Ausgabe 27/2017 | Sonntag, 10. September 2017

# DIE WELTWOCH

Die Deutschen

## Herr im Hohen Haus

Tiefpunkt an Arroganz.

Von Henryk M. Broder



**Henryk M. Broder**

Erika Steinbach, 1943 in Westpreussen geboren, trat 1974 der CDU bei und war 27 Jahre, von 1990 bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode in wenigen Wochen, Abgeordnete im Deutschen Bundestag. Am 15. Januar dieses Jahres gab sie ihren Austritt bekannt, sowohl aus der Partei wie aus der Fraktion. Sie sei nicht mehr in der Lage, erklärte sie, die Politik der Kanzlerin mitzutragen; diese entscheide über die Köpfe der Abgeordneten hinweg, «notfalls auch unter Ausserachtlassung von Recht und Gesetz» und aufgrund einer «diffusen Gesinnung». Steinbach blieb fraktionslose Abgeordnete und wurde von ihren ehemaligen Parteifreunden fortan wie eine Aussätzige behandelt.

Letzten Freitag, am selben Tag, an dem der Bundestag das Gesetz über die «Ehe für alle» mit grosser Mehrheit verabschiedete, nahm auch Erika Steinbach Abschied von ihren Kollegen. In einer knapp vier Minuten langen Rede vor dem Hohen Haus übte sie Kritik an der «Ehe für alle»-Regelung. Ehe und Familie stünden unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung, die Ehe sei eine der Verbindung von Mann und Frau vorbehaltene Institution. Vom neuen Bundestag, so Steinbach, erhoffe sie sich, «dass er seine Kontrollfunktion gegenüber der Bundesregierung verantwortungsvoller wahrnimmt, als es in den letzten Jahren geschehen ist». Keine Hand im Hohen Haus rührte sich. Eisige Stille füllte den Raum. Da ergriff der Präsident des Bundestages, Norbert Lammert, das Wort. «Frau Kollegin, ich möchte eine Bemerkung in Ihrer Rede zum Anlass für eine Klarstellung nehmen.» Steinbach, schon auf dem Weg zu ihrem Platz im Plenum, drehte sich intuitiv um und machte ein paar Schritte auf das Rednerpult zu. Worauf der Bundestagspräsident die Contenance verlor.

«Sie haben jetzt nicht noch mal das Wort. Ich habe nicht die Absicht, mit Ihnen eine Debatte zu führen.» Steinbach blieb wie versteinert stehen. Einige Abgeordnete lachten schadenfroh, und Präsident Lammert fuhr mit seiner Belehrung fort. Laut Verfassung «entscheidet jeder einzelne Abgeordnete, wie er sich zu welchem beliebigen Punkt auf der Tagesordnung des Bundestages verhält . . .» Das war keine Sternstunde des Bundestages, es war ein bis dahin nie erlebter Tiefpunkt an Arroganz. Für Steinbach ein kurzer peinlicher Moment, für Lammert eine Selbstentlebung.

## Kommentare

+ **Kommentar schreiben**

**Rainer Selk**

09.07.2017 | 12.18 Uhr

Steinbach rechnet ab: Flüchtlinge, Homoehe was Merkel unserem Land wirklich angetan hat [https://youtu.be/Kr1Z\\_FOHIk8](https://youtu.be/Kr1Z_FOHIk8) Fr. Steinbach erklärt sehr schön die Situation innerhalb der CDU zu der BK Merkel-Superkanzler. Die einzige Frage, die man an Fr. Steinbach stellen muss, warum sie die 'eheähnliche Verbandelung' mit der CDU nicht schon früher gelöst hat. Die STB Darlegungen haben sektiererischen Charakter, was die 'Parteilinie' usw. betrifft. In der SPD ist das noch schlimmer, genau wie hier.

**Ingeborg Sperdin**

06.07.2017 | 20.12 Uhr

Was ist nur aus dem Bundestag geworden! Ein Sumpf. Das Grundgesetz wird nicht mal mehr zur Kenntnis genommen. Nur noch Verderben, Verrat und Lügen. Frau Erika Steinbach trifft mit Ihrer Rede in Schwarze. Das wissen alle Anwesenden. Wenn ein Mensch wie Frau Steinbach mit redlicher Gesinnung, aufrecht und stark diese Menschen zur Rückkehr aufruft...da kann man nur noch geifern a la Norbert Lammert. Schliesslich fürchtet das "Dunkle" die "Helligkeit"

**Nannos Fischer**

06.07.2017 | 12.18 Uhr

Angesichts der nun wirklich kurzen (und offensichtlich noch auf absehbare Zeit ungenügenden) praktischen Erfahrung mit Demokratie in Deutschland sowie dem endemischen Manko dessen, was als Lebensart gilt, ist Lammerts Intervention keine Entgleisung sondern ein banaler Ausdruck des herrschenden politischen und gesellschaftlichen Lebens in Deutschland. Pöbel halt. Zu jedem Theater gehören Rüpelszenen. Bloss werden diese dort von Schauspielern gegeben. Auf solche kann der Bundestag verzichten. Es wimmelt hier von Naturtalenten. Allerdings gibts im guten Theater daneben auch noch Ernstzunehmendes.

**René Gaston Sauvain**

06.07.2017 | 11.51 Uhr

Ein typisches Beispiel, wie hörig sogar der Bundestag vor Merkel kriecht!....denn wer widerspricht, fliegt! Wenn ich auch nicht immer gleicher Meinung war, haben Sie Frau Steinbach, wenigstens den Mut, mit dem Zeigefinger auf einen Misthaufen zu zeigen .....und wie reagiert er?....mit noch mehr Gestank!